

BLICKPUNKT

Wiggertal



Die Musikgesellschaft und Alhornbläser spielten gemeinsam. Fotos Matteo Hug



Gemeindepräsident Rolf Butz (rechts) stand Sascha Ruefer Red und Antwort.

Wenn Vereine zusammenspannen

WAUWIL Ein Jahr Vorbereitung, acht Vereine, ein schonungsloser Sascha Ruefer als Moderator und eine Hymne: Der Vereinsabend zum 950-Jahr-Jubiläum brachte das Dorf zusammen.

von Matteo Hug

Der erste kräftige Applaus des Publikums bildete den Teppich für den Einzug des Majorettenkorps in die Mehrzweckhalle Linde am vergangenen Freitagabend. Gemeinsam mit der Musikgesellschaft eröffneten die Tänzerinnen einen Höhepunkt der 950-Jahr-Feierlichkeiten der Gemeinde Wauwil: den Vereinsabend.

Rund 400 Einheimische und ein Zürcher hatten den Weg in die Linde 3 gefunden, wie Moderator und Stimmungsmacher Sascha Ruefer durch eine Umfrage in der gut gefüllten Halle feststellte. «Ein Jahr lang haben wir an diesem Abend herumgedoktert», erzählte der SRF-Reporter. Grossartiges sei entstanden: «Ein Abend von Wauwilerinnen und Wauwilern, für Wauwilerinnen und Wauwiler.»

Miteinander statt nebeneinander

Acht Vereine teilten sich während der zweistündigen Show die Bühne. Ruefer prahlte: «Ich hätte euch Kunz oder Hecht vermitteln können. Oder Helene Fischer – wir sind gut befreundet.» Doch wozu Stars nach Wauwil holen, wenn die Musikgesellschaft Wauwil doch den gesamten Abend musikalisch vorzüglich begleitete?

Die lokalen Chöre zeigten ihre Vielseitigkeit: Der Jodlerklub Santenberg wurde von der Musikgesellschaft begleitet, die Kinder- und Jugendchöre berührten die Herzen. Während der Kirchenchor mit englischen Songs und Hüftschwung überraschte, präsentierte der Männerchor ein dramatisch inszeniertes Medley aus Heimatliedern.

«Wenn sie Gas geben, dann geben sie richtig Gas», kündigte Ruefer den TV Santenberg an. Die Turner demonstrierten Kraft und Geschicklichkeit am Barren. Mit Stockchoreografien und zeitgenössischem Tanz stellten die Majoretten ihr Können mehrfach unter Beweis.

«In Wauwil ist das Vereinsleben kein Nebeneinander, sondern ein Miteinander», sagte Ruefer. Mehrere Vereine machten diesen Zusammenhalt

sichtbar: Für eine Darbietung spannten das Majorettenkorps, die Turner und das Team Aerobic zusammen. Die Musikgesellschaft und die Alhorngruppe Santenberg harmonierten durch und durch. Symbiose auch zwischen den Generationen: Mit dem Lied «Händyfieber», das von den Majoretten tänzerisch untermalt wurde, sorgte der Jodlerklub für Aufmerksamkeit.

Ein kecker Moderator

«Gestern war ich in Wauwil im Coop», erzählte Ruefer dem Publikum. Dabei sei er auf zwei unfreundliche Personen getroffen. «Das müssen Egolzwiler gewesen sein.» Dafür erntete der Sportkommentator einige Lacher.

Aus dem Fernsehen ist Sascha Ruefer für seine Sprüche bekannt. So wie an der Fussball-WM in den USA nahm

der Mann aus Schenkon auch am Vereinsabend kein Blatt vor den Mund. Beginnend bei zwei Rentierjägern, die vor 14000 Jahren über den Santenberg wanderten, über die «zahlreichen» Restaurants in der Gemeinde bis hin zu den Schulcontainern auf dem Pausenplatz, nahm er alles auf die Schippe. «Eigentlich ist Wauwil nie stark gewachsen», meinte er. «In den letzten 950 Jahren betrug der Zuwachs durchschnittlich nur zwei Personen pro Jahr.» Zum Vergleich: In Shanghai seien es jährlich 35000 gewesen. Ruefer griff in seiner Moderation auch historische Wendepunkte auf: den Entscheid, dem Wauwilersee im 19. Jahrhundert «den Stöpsel zu ziehen» sowie die beiden gescheiterten Fusionsversuche mit Egolzwil. «Ihr Wauwiler seid einfach speziell.»

Ins Vereinsleben investieren

Der Moderator stichelte auch in Richtung Gemeindepräsident: «Hättet ihr vor zwei Jahren Oliver Imfeld gewählt... Dann wäre heute nicht ich hier, sondern DJ Bobo.» Ruefer bat Rolf Butz, der vor zwei Jahren gegen den ehemaligen Musik-Manager Imfeld einen Wahlerfolg einfuhr, auf die Bühne. Butz bedankte sich bei allen Mitwirkenden für den Abend: «Das Engagement der Bevölkerung macht mich unglaublich stolz.» Ruefer liess Butz Mike Shiva spielen: «Wie sieht Wauwil in zehn, zwanzig, fünfzig Jahren aus?» Butz sieht Herausforderungen im demografischen Wandel. «In Zukunft werden Nachbarschaftshilfe und eine starke Dorfgemeinschaft immer wichtiger.» Vereine seien weiterhin zentra-

le Faktoren für das Zusammenleben. «Wollen wir auch in Zukunft starke Vereine, müssen wir den Mut haben, zu investieren», betonte er. «In Infrastruktur, in die Sportanlage Moos. Und der Jugendtreff gehört an einen schöneren Ort als in den Bunker, in dem er jetzt ist!», plädierte der Präsident unter Szenenapplaus.

«Der Regierungsrat war entsetzt»

Die Wauwiler Kinder- und Jugendchöre zählen seit Jahren zahlreiche junge Sängerinnen und Sänger in ihren Reihen. Der Kirchenchor, die Musikgesellschaft und der Männerchor können jeweils auf über hundert Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Und auch die Alhornbläser und der Jodlerchor stiften Heimatverbundenheit und Identität. «Musik hat dieses Dorf schon immer geprägt», sagte Ruefer. «Nun ist der Zeitpunkt gekommen, in dem Wauwil seine eigene Hymne erhält.»

Bei den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr stiess André Vogel, Mitorganisator des Vereinsabends und Mitglied der Musikgesellschaft, auf ein altes Notenblatt mit dem Titel «Wauwil-Lied». Auf dieser Grundlage schuf die Entlebucher Musikerin Evi Güdel-Tanner nun eine neue «Jubiläumskomposition». Die Musikgesellschaft, die Alhornbläser und sämtliche Chöre studierten das Werk in wenigen Proben gemeinsam ein.

«Wauwil, Wauwil, isch alt aber doch so modärn.» Vielstimmig erzählt das Lied Episoden aus der Dorfgeschichte: die Pfahlbauerkultur, der wirtschaftliche Aufschwung dank Torf und Glas, die Restaurierung der Kapelle St. Wendelin – die zum Entsetzen des Regierungsrats unbewilligt erfolgte – sowie die Übergabe des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» im Jahr 2009. «Wauwil, Wauwil, da wohne mier alli sehr gärrn.» Die Uraufführung der «Jubiläumskomposition» unter der Leitung von Sonja Füchslin war der krönende Abschluss des Vereinsabends. Mehr als hundert Stimmen vom Kindergarten- bis ins Pensionsalter erfüllten gemeinsam die Mehrzweckhalle und ernteten tosenden Beifall.

«Es braucht keine Stars, keine ausverkauften Hallen», sagte Sascha Ruefer zum Abschluss. «Alles, was zählt, ist das, was in Erinnerung bleibt: Ein unvergesslicher Abend, den dieses Dorf gemeinsam auf die Beine gestellt hat.»



Wauwil gemeinsam gestalten – buntes Treiben am Dorffest.

Kinder kamen am Dorffest auf ihre Kosten

WAUWIL Auf den Vereinsabend vom Freitagabend folgte am Samstag, ab 14 Uhr, das Dorffest auf dem Lindeareal. Zahlreiche Markt- und Essensstände warteten auf die Gäste. Bars, Kaffeestube und Bierschwemme versorgten die Wauwilerinnen und Wauwiler mit ausreichend Flüssigkeit. Im Festzelt sorgten die Formationen Chätziger Jazzer, Brass Uf, das Ländlertrio Simi Haller sowie DJ Tschüssi für Stimmung. Insbesondere den Kindern wurde einiges geboten: Glücksrad,

Entenfischen, Hüpfburg, Spielhummel, Kinderschminken, Selfiebox und Märchenstube waren nur sieben von 28 Angeboten, die der Verein Aktive Familien Egolzwil-Wauwil organisierte. Auf einem Postenpass konnten die Kinder die besuchten Stationen abstempeln lassen – ein intensives Programm. Parallel dazu veranstaltete Jungwacht-Blauring Wauwil-Egolzwil ein Geländespiel, bei dem Kindern ab der 2. Klasse auf den Spuren eines kleinen Geistes wandelten.

Gemeinde feiert weiter

Mit dem Vereinsabend und dem Dorffest ist das 950-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Wauwil noch nicht zu Ende gefeiert: der September allein bietet die Theater-Festspiele «de Geist vom Santebärg», ein «Gespräch am Santenberg», ein Seifenkistenrennen und einen ökumenischer Gottesdienst. Am 20. September sollen 950 Mahlzeiten aus dem Kupferkessel verteilt werden – die Feierlichkeiten nehmen nun richtig Fahrt auf.

hug